

Umsatzsteuer (Wdh.)

- Philosophie/Konzept + Zweck
→ Verbrauchssteuer
- unmerkliche Steuer (→ man bemerkt als Kunde nichts davon)
- Brutto vs. Nettosystem (in Europa: Nettosystem → Mehrwertsteuer (gesamter Umsatz))
- 3 Besteuerungssätze: 0,7,19 %
- Funktionsweise des Systems sollte bekannt sein

Wirtschaftskreislauf:

$$\text{„Staatsquote“} \rightarrow \frac{\text{wirtschaftliche Aktivität des Staates}}{\text{BIP (wirtschaftliche Leistungen)}}$$

Bsp.:

$$\frac{550 \text{ Mrd.}}{2400 \text{ Mrd.}} \times 100 = 22\%$$

Möglichkeit der Verfälschung der Zahlen durch Hinzufügen von weiteren Werten zum Zähler.

Liquiditätsbetrachtung (Kasse)

Freiberufler:

- trägt die Werte erst dann ein, wenn er sie auch „in der Schublade hat“

GmbH:

- rechnet die Zahlen direkt mit ein (→ Steuern müssen gezahlt werden)
- „theoretische Einnahmen“

In der Liquiditätsbetrachtung kommen auch Werte wie Tilgung und Kreditauszahlung zum Vorschein.

- finanzieller Aufwand nicht immer finanzielle Ausgaben
- finanzielle Ausgaben sind nicht automatisch Aufwand

(als Beispiel: s. AB AfA + relevante Alternative)

zum Arbeitsblatt Kalkulation (Kamera)

- bei Gewinn von 0 gibt es keine AfA
- Steuerersparnis kann erst bei ausreichendem Gewinn erfolgen (s. Steuertarife)

Opportunitätskosten:

- Kosten, die nicht als Gewinn realisiert worden sind aber realisiert werden können
- Bsp. Aktienkauf
- man führt den Kauf seiner Kamera auf Kreditbasis aus und investiert das Eigenkapital in andere Geschäfte, die evtl. mehr Geld bringen und so den Preis der Kreditfinanzierung übersteigen und man Gewinn macht
- Ergebnisfallvergleich (2-Seiten-Betrachtung)

Beispielrechnung:

Fall 1: Eigenkapital	für Belastung =	122.500
Fall2: Fremdkapital	für Belastung =	148.750
Differenz = Mehrbelastung bei Fremdkapital =		26.250

Alternative:

Eigenkapital-Anlage in Aktiengeschäft

Jahr 1: 125.000 Ausgaben

Jahr 4: 200.000 Einnahmen

„Gewinn“: 75.000

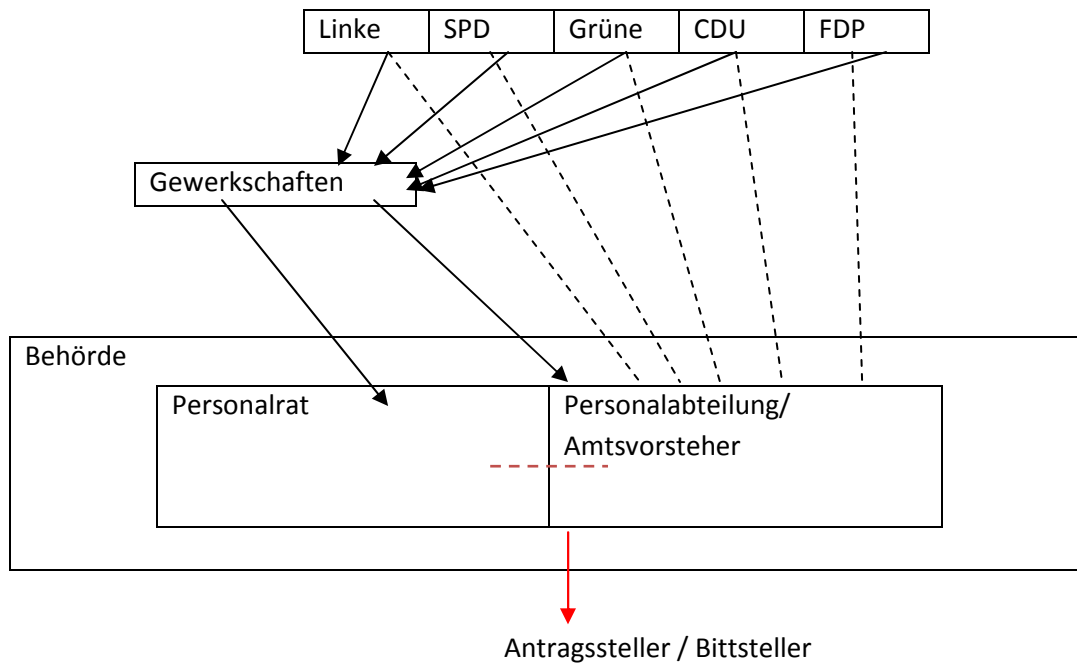
Gewinn – Mehrbelastung bei FK = Opportunitätskosten

$$75.000 - 26.250 = 48.750$$

Managementstrategie:

	Menschen (Interessen, Ziele, Motive)	Struktur	Verhalten der Menschen
Fall 1 (Bsp. Schraubenfabrik)	demotiviert, desinteressiert, nicht engagiert, keine Verantwortung / nicht mitdenken	„Kommandoton“ autoritär Befehlsstrukturen Hierarchie	☺ → ☹
Fall 2 (Bsp. Google)	hochmotiviert, total interessiert, engagierte Mitarbeiter, denken mit, übernehmen Verantwortung	flache Hierarchie nur Koordination freundlicher/ kreativer Umgang	☺ → ☺

Personalrat:



Anmerkungen zum Modell:

- starkes Monopolmodell
- Mitarbeiter:
 - o unkündbar
 - o Leistung zählt eher nicht
 - o Dienst nach Vorschrift
 - o Engagement lohnt sich nicht
 - o kein Innovationsdruck
 - o keine Konkurrenz, Monopolstellung

Ablauf & Aufbauorganisation

Oberziel: Tanzlokal

- Örtlichkeit, Personal, PR, Gäste
- Zielgruppenanalyse: Wo, Wer, Wann...
- Ziel-Aufgaben-Analyse
- Aufgabensynthese (Kompetenzen (Qualifikationen), Zuständigkeiten, Hierarchie, Strukturen)

→ 3 Modelle (Geschäftsorganisation)

1) Funktionsmodell = funktionaler Organisationsaufbau

- o Geschäftsabteilung hat in allen Ebenen zu tun
- o Produktversender eines Produkts können nicht direkt mit Herstellern kommunizieren
- o Aufbau nach Workflow → Gruppenstruktur (Herstellung, Vertrieb,...)
- o Bsp. Schraubenfabrik

2) Objektmodell bzw. Spartenorganisation

- o geordnet nach Produkten (Produktgruppen)
- o untergliedert nach Workflow